

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1752**

3.4.1752 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909466)

Olden-

wöchentl.



burgische

Anzeigen.

---

 Montags den 3. April 1752.
 

---

## I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **W**ider Johann Feldhues, Schiffers zu Elsflath, sämtliche Güter entsteht auf hiesiger Königl. Regierungscanzeley Schulden halber ein Concurs, und zu dessen Ausführung sind folgende Termini angesetzt, als 1. Angabe den 9. May. 2. Deduction den 18. May. 3. Prioritäturtheil den 30. May. 4. Vergantung oder Löse den 13. Jun. h.a.
2. Johann Detken, zu Burgforde, hat gerichtliche Erlaubniß erhalten, ohne gefehr 4 Scheffel Saatland, so auf dem Westerloyer Esche belegen, den 18. April in Tönnies Piepers Hause zu Westerloy verkaufen zu lassen. Die Angabe ist am 17. April bey dem neuenburgischen Landgericht.
3. Johann Stindt, im Oldenbrock Niederohrt, hat seine daselbst belegene Bau cum pertinentiis an Johann Diederich Auforth verkauft. Die Angabe ist den 1. May a. c. bey dem hiesigen Landgericht.
4. Des weiland Gerd Delhemanns Wittwen 4 $\frac{1}{2}$  Tücken Marschlandes, so  
D vorhin



vorhin von Dierk Tietken angekauft, sollen wegen rückständiger herrschaftlicher Gefälle nunmehr auf den 1. May im neuenburgischen Landgerichte verkauft werden.

7. Ueber Hinrich Siembsen in Eckwarder Bogten sämtliche Güter entstehet bey dem öbelgönnischen Landgericht Schulden halber ein Conkurs. 1. Angabe den 2. May. 2. Deduction den 9. May. 3. Prioritätsurtheil den 16. May. 4. Bergantung oder Löse den 30. May h. a.

## II. Privatsachen.

1. Der Herr Justizrath Schreiber ist gewillet, eine Frauenskirchenstelle, die vorderste Stelle im Stuhl, gerade gegen der Canzel über vor der p. t. Frau Generalsuperintendentin Stuhl, so fort anzutreten, entweder zu verkaufen oder zu verheuren. Wer also dazu Lust hat kann sich bey Monsf. Erdmann auf dem Damm melden.
2. Adick Kloppenburgs Wittwe zu Strückhausen hat oberliche Erlaubniß erhalten, verschiedenes Vieh, als 2 Hengste, einige Pferde, und etliche alte Füllen, sodann 26 Stück drey und vierjährige mehrentheils durchgewonnene Ochsen, wie auch 12 Kinder, imgleichen einige Schaafe und Schweine öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen, und dazu Terminus auf den 21. dieses Monaths Aprilis angefest. Können demnach diejenigen, so davon etwas zu kaufen Lust haben, sich selbigen Tages, Nachmittags um 1 Uhr in gedachter weiland Adicks Kloppenburgs Wittwen Haus einfinden.

## Avertissement.

Da seine Königl. Majestät in Preussen, Unser allergnädigster Herr, Sich nebst dem Wohl Dero sämtlichen getreuen Unterthanen, auch besonders die bessere Aufnahme und Florbringung des Commercii allerhöchst angelegen seyn lassen; Als haben selbige aus höchst landesväterlicher Vorsorge zum Besten und Facilitirung des in- und ausländischen Commercii, die allergnädigste Verfügung gemacht, daß künftig und vom 1. April a. c. an, die Communication zwischen Emden und London, durch 2 Passage-Chalouppes, welche beständig vice versa ab- und zusegeln, und sowohl allerhand Kaufmannsgüter, als auch Passagiers, gegen ganz billige Conditiones, überbringen, eröffnet werden soll. Es wird also solches nicht nur der ein- und ausländischen Kaufmannschaft, sondern auch allen und jeden Particuliers, welche sich dessen bedienen, und ent-

weder



weder in Person nacher Engelland reisen, und Güter dahin senden, oder daher verschreiben und kommen lassen wollen, hiedurch öffentlich bekannt gemacht, weshalb man sich dann zu Emden, an den Commerciën-Director van de Velde weiter zu adressiren und von solchem prompte expedition und sonstiges gutes auch ménageuses accomodement zu erwarten haben kan. *Murich den 28. Mart. 1752.*  
 Königl. Preussif. Ostfr. Krieges- und Domainen-Cammer.

**Todesfall.**

Den 2. April ist der Herr Pastor Jbbeken zu Blexen an einer hitzigen Brustkrankheit selig verstorben.

**Fortsetzung des 5. Stücks des Menschen vom Lachen,  
 kurz zusammen gezogen.**

Wir lachen über etwas abgeschmacktes oder abgeschmackt scheinendes, das wir plötzlich gewahr werden. So lachen wir über einen unvorsichtigen Stutzer, der in den Koth fällt. Wir lachen aber nicht über den Fall eines Kindes. Wir lachen, wenn wir sehen, daß jemand zu einer sehr kleinen Handlung eine überausgrosse Zurüstung macht, oder wenn wir wahrnehmen, daß jemand sich zu tode weinen will, weil er einen halben Groten verlohren hat. Man lachet, wenn uns jemand mit einem Spott anfällt, und wir ihn mit einer schnellen sinnreichen Antwort ablaufen lassen. Ein kleiner Geist, der vor sehr witzig angesehen seyn wollte, wollte deswegen einen Gott leugnen, weil er ihn nie gesehen hätte. Ein Geistlicher antwortete ihm: wenn diese Ursache hinlänglich ist, so würde ich guten Grund haben, ihren Verstand, mein Herr, zu leugnen; denn ich sehe nicht das geringste von demselben. Der Grund des Lachens liegt theils in einem Wohlgefallen über die gemachte Entdeckung des Widersinnigen in einer Sache theils in unserer Selbstliebe, da wir uns freuen, daß wir klüger sind, als ein Thor. Das Lachen ist also nichts anders, als ein ausbrechendes Vergnügen über eine unvermuthet entdeckte Thorheit, Ungereimtheit und Unförmlichkeit. Es kann demnach nur der Mensch, und kein Thier, eigentlich lachen. Das Lachen hat eine solche Macht über den Menschen, daß er ihm kaum und oft gar nicht widerstehen kann. Es ist auch etwas ansteckendes. Lacht jemand in der Gesellschaft recht stark, so lachen sie alle, obgleich mancher nicht weis, warum? Es gibt ein nichtsbedeutendes Lachen, welches sich sehr viele angewöhnt haben, um nur eine Freundlichkeit an den Tag zu legen. Diesem ist das dumme Lachen sehr verwandt, da man fast  
 D 2 über





über alles ohne Ursache lacht. Es gibt ein Hohnlachen, welches aber unter wohlgesitteten Menschen nicht statt finden sollte, es wäre denn, daß man einen unheilbaren Thoren züchtigen wollte. Das rechthaberische Lachen entstehet aus einem Frolocken darüber, daß man recht behalten hat. Das zornige Lachen ist dem Hohnlachen nahe verwandt. Das schadenfrohe Lachen ist ein Lachen des Teufels und so unmenschlich, daß es nur bey dem niederträchtigsten Pöbel und des boshaftesten Gemüthern angetroffen wird. Mit dem Lachen ist das Lächeln verwandt, welches theils ein freundschaftliches, theils ein gefälliges ist, und welches einem jeden Gesichte wohl ansteht. Es ist ein Kennzeichen der Stärke und Schwäche eines Menschen, wenn er zu rechter Zeit oder zur Unzeit lacht. Das laute Gelächter ist selten zu entschuldigen. Das Lachen macht eine Art von Bekanntschaft. Die Lehre vom Lachen erläutert die Natur der Scherze, Lustigkeiten, witzigen Einfälle und der *bons mots*.

#### Das 44. Stück des Menschen vom Frühling, kurz zusammen gefaßt.

Das Jahr verjüngt sich wieder, und der Frühling tritt prächtig und lächelnd daher. Dem Auge verschafft er die angenehmsten Ausichten und bauet für dasselbe einen prächtigen Schauplatz. Der Grund des Teppichs, mit welchem der ganze Erdboden überzogen ist, ist grün. Darinn würkt der Frühling mit einer kunstreichen Nachlässigkeit und Unordnung das Rothe, das Blaue, das Gelbe, das Weiße und alle Arten der lichtern Farben, welche der Kunst unmachahmlich sind. Das Ohr findet nicht geringere Ergözung. Der melodiereiche Gesang der Lerche, der Nachtigal, und die verschiedenen Stimmen der übrigen Vögel und anderer Thiere, welche durch die Wollust begeistert den Frühling jauchzend loben, durchtönen den ganzen Luftkreis. Die Nase zieht mit durstigen Zügen den balsamischen Duft in sich, den die Blumen und Blüthen der Gewächse ausdampfen. Dem zarten und leckern Geschmacke trägt der Frühling ebenfalls seinen Tribut ab. Die Erdgewächse, die Küchenkräuter haben im Frühlinge ihrer jugendlichen Zärtlichkeit wegen eine weiche Beschaffenheit und eine Süßigkeit, welche dem Geschmack unendlich angenehm ist. Und auf eben die Weise ergözt sich der Geschmack an dem jungen und zarten Fleische der Thiere, welche jüngst gebohren sind. Die laue Luft drückt die Werkzeuge des Gefühls auf eine unbeschreiblich sanfte Art. Der Dichter wird begeistert, und er singt mit Macht von der Schönheit des Frühlings. Dieses Vergnügen vertreibt manche qualende Sorgen.

Die Fortsetzung künfftig.